



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

X. Capitel. Die Sechste Ursach und Antrib zur Liebe Christi ist/ dieweil Er
unser Bruder ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Das X. Capitel.

Die Sechste Ursach und Antrieb zur Liebe Christi ist /
dieweil Er unser Bruder ist.Christus ist
unser Bruder.

Capit. 4. 9. & 11.

Joan. 20. 7.

Hebr. 2. 11.

Psal. 21. 23.

Unser ältester
Bruder.

Roma. 8. 29.

In anderer Antrieb zu der Lieb Christi soll seyn / dieweil er unser Bruder ist. In den hohen Liedern nennet er sein Braut die Kirche / und Braut hast mir das Herz verwundet: Mein Schwester und ein verschlossener Garten. An unterschiedlichen Orthen nennet Er uns Brüder. Dann da er Magdalenam zu seinen Jüngern geschickt / die fröliche Botschaft seiner Urständt zubringen / sagt Er zu ihr: Fratres meos, & die eis: Ascendo ad Patrem meum & Patrem vestrum meum & Deum vestrum. Gehe hin zu meinen Brüdern / und ihnen von meiner wegen: Ich steige auf zu meinem Vater / und zu dem Vater / zu meinem Gott / und zu ewerem Gott: Non confundimini. heylige Paulus / Fratres eos vocare, dicens, nunciabo nomen vestrum meis. Er hat kein Abscheuen geeragen / sie seine Brüder zu nennen / dann er sagt / ich wil deinen Nahmen meinen Brüdern geben: dardurch er nicht allein seine Jünger und alle Gerechte / welche die heyligmachende Gnad und die gnadenreiche Anweisung mit den Kindern Gottes gemacht werden; noch auch allein die Glaubige / welche die Verbündnus des Glaubens seine Brüder seyndt; sonder alle Menschen / dieweil er ihr Natur hat angenommen / und mit ihnen als Kindt Adams worden ist / verstanden hat.

Er ist aber nicht allein unser Bruder / sonder der älteste und erste Primogenitus in multis Fratribus, wie ihn der heylige Paulus in Rom. 8. 29. der erstgebohrne under vielen Brüdern. Welche Würdigkeit ihm gebührt Erstlich dieweil er der eingebohrne natürliche Sohn Gottes ist / und dessen nur angewünschte Kinder. Zum anderen / dieweil er under den erwöhlten der erste ist / in dem er vor allen zur Würdigkeit des Sohnes

ausgeröhren; und hierdurch zu einem Muster und Ebenbildt worden
aller deren / die jemahlen solten erwöhlt werden.

In dem alten Befag hatte der erstgebohrne under seinen Geschwistrigen
underschiedliche grosse Vortheil. er ware das Haupt und Herr seiner Brü-
der / deme sie sonderbar Ehren / und vor ihm diese Reuerenz machen
mussten. in den Zusammenkunften und Mahlzeiten gabe er ihnen den Segen:
vor dem Befag aber/und nach dem Sündfluff/hatte er die Würdigkeit des
Priesterthumbs / und stunde ihm allein zu/Gott für sein Geschlecht zu-
opffern. Difes alles ware ein Figur des jenigen / welcher zu unserm erst-
gebohrnen Bruder solte erwöhlet werden/uns dardurch zuverstehn zugeben/
das er unser Haupt / Herr / und Priester seye / auch uns ein solchen
Segen ertheilen würd / in dem alles Guts begriffen; und das wir ihn solten
andern / und die höchste Ehr erweisen. Da Joseph seinem Bruder den
gehobten Traum erzählet / das ihn Sonn / Mond / und auff Sternen hätten
angebetet / war solches von seinem Vatter / Mutter / und Brüdern zu-
verstehn / wie es dann sein Vatter selbst also hat aufgelegt. Dardurch aber
war als in einer Figur vorbedeutet / das Christus der Herr von allen seinen
Brüdern / sambt Adam und Eva / deren Sohn er ware / ja so gar von
seiner hochberstigten Mutter und Nehrvatter Joseph würd angebetet und
verehret werden.

Über alles aber senne wir difem unserm Bruder ein grosse Liebe schuldig/
das ist ein brüderliche Liebe. Cato Uticensis liechte seinen Bruder Capi-
on über alles / und wie er befragt wurde / warum er ihn doch so häfftig liebe /
gab er dis allein zur Antwort; er ist mein Bruder; und da man ihn zum
andern mahl fragte / sagte er widerumb / er ist mein Bruder; also beandt-
worte er auch die dritte Frag; und da man ihn noch öffter fragte / war difes
altes / und so lang sein einige Antwort / bis das man zufragen aufgehört.
Es ware aber dife Lieb so gross / das man den Cato weder zu Tisch noch an-
derwo bis in das zwangigste Jahr / nicht einmal ohne seinen Bruder gesehen
hat. Solte es dann nicht ein Schand sein / da wir Christum weniger
lieben / weil er unser Bruder; und war ein solcher Bruder / der unendlich
mehr liebens werth / als Capiom oder jemandt anderer. Der heylige

Thomas redt von eben diser Sach sehr weislich. Anas fratrem, qui tecum di-
vidit, & dividendo diminuit tibi paternum affectum, qui dividet etiam,
& diminuet dividendo paternum censum, & qui statim natus, quasi tibi
injunians diminuit lac maternum, & adhuc uteri occupavit locum
tuum. Du liest deinen Bruder / welcher mit dir die Liebe des
Vatters theilet / und dir durch solche Theilung dein Recht schmälert; welcher
auch

Was massen
die jüngere
Brüder dem
Ältesten ver-
pflicht.

S. Hieron.
Rupert.
Hugo.
Cardinal. tostat.
Peter.
Cornel. à la-
pide. in cap. 25.
& 49. Genclis.

Plutarch. in
Catois Uticen-
si.

Opuscul. 106
cap. 13.

auch ins fünffzig die Erbschafft mit dir theilen / und dadurch den
 gen schmälere wirdt; welcher / so bald er geboren wirdt / dir ein
 ein Unbild und Eintrag thut / indem er dir die Muttermilch ein
 die Brust henckt / und deinen Platz einnimpt / uneracht aber die
 liebſtu ihn dannoch.] Hunc fratrem ama potius, per quem erga
 quantum ad effectum, amor paternus, per quem haeres effici
 paternum censum admittetis, quamvis patri rebellans exharred
 rueris: per quem nullum bonū tibi debitū diminuitur; sed multipl
 indebitū tribuitur: postremo tradit frater fratri in mortē, sed hic p
 bus semetipsum tradidit in mortem. Willmehrliebe diesen Bruder
 dir die väterliche Liebe keines wegs geschmälert oder entzogen / son
 Thar und eufferlicher Würdung nach verwunderlich gemehret / weil
 das Erbrecht erworben / und gemacht daß du wirklich zum Erben
 worden / uneracht du durch deinen Ungehorsam und feindschafftlichen
 wider den Vater / verdienet hattest / daß er dich enterkte: welcher
 Fußbreite einziger / dir von rechts wegen zugehöriger Haab noch Schen
 gen / sonder hat hingegen zu wegen gebracht / daß dir vielfältige G
 Güter / deren du unwürdig / und keines wegs bemächtigt warst / als
 und überlassen worden. Es geschicht wol zu Zeiten / daß ein V
 unmenschlichem Haß den andern austreibt / wie es dem Christo dem
 also widerfahren: Er aber hingegen hat für seine Brüder das Leben
 geben. Es ist ein erschreckliches Ding / daß einer aus Ehrsücht
 könne angetrieben werden / daß er seinem leiblichen Bruder die
 schencke / und die Hand in seinem Blut wasche / damit er allein
 möge; hingegen aber Christus der HErr das seinige vergossen hat
 er uns seines Reichs / Glori und Herrlichkeit theilhaftig mache.

2. Reg. 1. 29.

Wie recht und wohl konden wir ihne mit eben den Worten
 deren sich David gegen Jonatha seinem bewehrten Freunde gebrauchet
 Frater mi Jonatha, decore nimis, & amabilis super amorem
 sicut mater unicum amat filium suum, ita & te diligebam. Mein
 mein Gott und HErr! mein allerliebster und werthester Bruder
 über alle massen / und mehr liebens werth als alle Creaturen: gleich
 Mutter ihre einzige Sohn liebt / eben so große / inbrünstige Liebe reagire
 D wie hoch sehn wir von wegen dieser Bruderschaft verpflücht und
 ihn zu verehren / ihm zu dienen / für ihn zu leben und zu sterben! Wie
 heylige Thomas Erzbischoff zu Gandelberg / mit großer Strenghelt
 zu der Marter bereitere / erscheine ihme einmahl / als er sich nach
 im Gebet und Dancksagung aufhielt / Christus der HErr / und

Surius in ejus
 vita 29. De-
 cemb.

also an: Thoma du wirst mein Kirchen mit deinem Blut ehren. Vorauff der heilige Mann erschrocken / und gefragt: HErr wer bistu? deme Christus geantwoert: Ich bin Christus dein Bruder und dein Erlöser. Hat sich also Christus dieser liebreichen Wort gebrauchen wollen / damit er ihne durch noch mehr zur liebe anzündere / noch eine grösseren Lust und Muth mache für ihn die Marter auszusuchen. Eben dergleichen Wort liess der Bräutigam in den hohen Liedern hören / da er vor der Thür seiner lieben Braut stand und anklopffere: Aperi mihi soror mea, amica mea, columba mea, immaculata mea, thue mir auf / mein Schwester / mein Freundin / mein Taube / mein Unbestechte. Dieser so liebreichen holdseligen Wort / gebrauchte sich Christus der HErr / wie Gregorius Nyssenus gar schön vermerckt / als vor regulärer Schlüssel / das Herz damit aufzusperren / hinein zukommen / und zuwohnen.

Capit. 7. 2.

Homili. 11. in Canti.



Das XI. Capitel.

Die Sibente Ursach und Antrib zur Liebe Christi ist sein Leyden und Todt.

Dieses ist ein sehr kräftiger gewaltiger Antrib / in Erwekung / das kein grössers Liebszeich seyn kan / als für den geliebten Leyden.

Wider anderen Ursachen / die uns zur liebe Christi bewegen sollen / ist die kräftigste eine / wo nicht die aller kräftigste / die aller gröste Pein Marter / und Schmerhen / welche der Sohn Gottes / unser aller lieber Bedurigam und Bruder / unser wegen hat aufgestanden / dann das erste Zeichen und Zeugnuß der wahren vollkommenen liebe / die einer dem anderen geben kann / ist seinerwegen etwas leyden / weilen dieses under allen was einer dem anderen zu lieb thun kann / am schwärzsten ankömmt. Solches bezeugt Christus der HErr selbst / da er sagt: Maiorem hanc dilectionem nemo habet, quam ut animam suam ponat quis pro amicis suis. [Es ist kein grösser Zeichen der liebe / als das einer sein Leib und Leben für seinen Numbd dargebe.] Disem nach sagt auch der heylige Bernardus: Sed est quod plus movet, plus urget, plus accendit, super omnia, inquam redit amabilem te mihi, Jesu bone, calix quem bibisti, opus nostrae Redemptionis, hoc animo amorem nostrum facile vendicat totum sibi, hoc

1. Cor. 13. 13.

Sermon. 20. in Canti.

Sancti. I. Theil

A

inquam,